



## Gewerkschaft warnt vor Parkinson-Risiko

In manchen Berufen  
bestehen größere  
Gefahren

**Wesel.** Darauf sollten Menschen mit „grünen Jobs“ achten: Es besteht Parkinson-Gefahr durch Pestizide, warnt nun die Gewerkschaft IG Bau Duisburg-Niederrhein. „Wer im Kreis Wesel auf dem Feld arbeitet oder im Gewächshaus Pflanzen hochzieht, den kann es treffen: Der Kontakt mit Pflanzenschutzmitteln kann ein erhöhtes Risiko mit sich bringen, an Parkinson zu erkranken“, warnt die Bezirksvorsitzende Karina Pfau. Für Beschäftigte der „grünen Berufe“ gebe es jetzt eine wichtige Neuerung: Das Parkinson-Syndrom durch Pestizide wird jetzt erstmals als Berufskrankheit anerkannt, so die IG BAU. Damit hätten Betroffene über die Berufsgenossenschaft Anspruch auf Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung. „Wer welche Unterstützung bekommt, hängt vom Einzelfall ab. Es reicht von der medizinischen Versorgung bis zu Geldleistungen. Betroffene müssen allerdings nachweisen, dass sie in ihrem Berufsleben mindestens 100 Tage Pestiziden ausgesetzt waren“, so Pfau.

Das gelte neben Menschen, die in der Landwirtschaft gearbeitet haben, beispielsweise auch für Beschäftigte im Gartenbau, im Forst und in der Floristik. Sogar auf dem Bau werde bei Sanierungsarbeiten mit Pestiziden gearbeitet. „Vielen ist gar nicht bewusst, wo überall Pestizide zu finden sind. Gerade im Sanitärbereich kommen häufig Baustoffe mit Anti-Schimmelmitteln zum Einsatz. Und die enthalten oft Pestizide“, erklärt Pfau. Sie rät Menschen, die in gefährdeten Branchen arbeiten, sich bei Fragen an ihre jeweilige Berufsgenossenschaft zu wenden. Allein in der Landwirtschaft sind im Kreis Wesel nach Angaben der IG BAU Duisburg-Niederrhein rund 1120 Menschen beschäftigt. Viele davon hätten auch mit Pflanzenschutzmitteln zu tun, so die Agrar-Gewerkschaft. Deren Mitglieder können sich direkt an die IG BAU vor Ort wenden, per Mail an [duisburg@igbau.de](mailto:duisburg@igbau.de) oder telefonisch unter 0203/298870.



**Karina Pfau, IG  
Bau Duisburg-  
Niederrhein,  
warnt vor  
einem erhöhten  
Risiko.**

FOTO: IG BAU